Jahrgangsstufe 5

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identiät/ (Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog)				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Gottesvorstellungen im Lebenslauf: ***Gottesansichten – Ansichten Gottes:*** • **Menschen erfahren Gott** • **Eigene Gottesvor-stellungen** • **Gotteser-fahrungen biblischer Figuren, z.B. Abraham, Sarah, Hagar**	Die SuS -legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar -beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben bei sich und anderen -unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott -ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott	Die SuS -setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen der Gottesbilds im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu -entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott -setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu	Dialogkompetenz - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,	Die SUS -finden zielgerichtet Texte in der Bibel -identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz(Wahrnehmungs-kompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz:**
Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag: ***Ein Erinnerungsbuch entsteht – die hebräische Bibel:*** • **Erinnern im Judentum** • **Die Bibel – eine Bibliothek** **Ausblick auf das NT**	Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, -erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,	Die Schülerinnen und Schüler -beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.	Die SUS - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert	Die SuS -finden zielgerichtet Texte in der Bibel -erschließen in elementarer Form biblische Texte in der Bibel mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnisse, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Lebensangebote von Jesus aus Nazareth I: ***Jesus begegnen:*** • **Jesus ein Jude** • **Zeit und Umwelt Jesu** **Gleichnisse Jesu**	Die SuS -beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen. -benennen Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute -deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition -leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar	Die SUS -vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Ein-schätzungen dazu, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.	Die SUS -erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren. -begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucks-formen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,	Die Schülerinnen und Schüler - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unter-schiedlichen kommunikativen Absichten, die formal ver-schiedenen biblischen Texten • identifizieren und -erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur/ **Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf • **Das Kirchenjahr - Christliche Feiertage** • **Ostern** • **Pessach** • **Zuckerfest**	Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, (jüdische und muslimische) Feiertage, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher,(jüdischer und muslimischer) Feiertage im	Die SUS - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Christen (Juden und Muslime). Die Schülerinnen und Schüler - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,	Die SUS -ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, - gestalten einfache religiöse Handlungen	Die SUS identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen

	Jahreskreis, - erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.	- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen	der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu, - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen un-terrichtlichen Arrangements angemessen.	
Inhaltsfeld3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung: ***Die Erde ist voll deiner Güter*:** • **Geschichten vom Anfang** • **Geschaffen an 7 Tagen/Es war vor Milliarden von Jahren** **Miteinander in der Schöpfung**	Die SuS -identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes -beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung -erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens -erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes	Die SuS -setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungs-verantwortung	Die SUS -beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucks-formen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. -prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,	Die Schülerinnen und Schüler - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, ,

Jahrgangsstufe 6

(Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde) **Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag: **Mose unterwegs in die Freiheit** **Spielregeln des Lebens: Die 10 Gebote**	*Wahrnehmungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler -identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. Die Schülerinnen und Schüler - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.	Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime	Die Schülerinnen und Schüler -ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, -setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, -begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucks-formen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.	Die Schülerinnen und Schüler -finden zielgerichtet Texte in der Bibel, -erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, -benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompeten (Wahrnehmungs-kompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Kirche in konfessioneller Vielfalt: ***Wir glauben nicht für uns allein*:** **Christen in unserem Land** **Evangelisch – katholisch – Ökumenisch** **Zentrale Symbole**	Die SuS -beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis -identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche -vergleichen die evangelische und katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede,	Die SuS -vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer -setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.	Die Schülerinnen und Schüler -vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religions-gemeinschaften und stellen diese dar, -beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, -formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,	Die SUS -identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, – identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Christliche Übergangsrituale	ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis -deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.		-setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten ause-nander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, Die Schülerinnen und Schüler -gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab, - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterricht-lichen Arrangements angemessen.	
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Lebensangebote von Jesus aus Nazareth II: ***Jesus begegnen*:** • **Menschen folgen Jesus nach** • **Das NT entsteht**	*Deutungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche, -untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.	Die Schülerinnen und Schüler -vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar, -bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Hand-lungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu, -	Schülerinnen und Schüler - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute: *Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken* • Amos • Heute prophetisch handeln • Arm und Reich	Die SuS -identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen -beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtstrukturen in biblischer Zeit -deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes -vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie	Die SuS -überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen -setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung	Die SUS - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar, - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für ei-ne eigene Haltung dazu, - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten	Die SUS identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog/ Inhaltsfeld 1: Gottesvorstellungen im Lebenslauf				
Inhaltliche Schwerpunkte:	**Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz)**	**Urteilskompetenz**	**Handlungskompetenz (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz)**	**Methodenkompetenz**
Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag *Juden, Christen und Muslime* • Unterschiede im Verständnis Gottes • Zentrale Rituale und religiöse Handlungen • Gotteshäuser	*Wahrnehmungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. *Deutungskompetenz* Die Schülerinnen und Schüler - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.	Die Schülerinnen und Schüler -beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebens-führung für Juden, Christen und Muslime.	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu, • verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen. *Dialogkompetenz* Die Schülerinnen und Schüler -ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Prak-tiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, -setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten ausei-nander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, -begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucks-formen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.	Die Schülerinnen und Schüler -finden zielgerichtet Texte in der Bibel, --benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, -identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,